



Muster aus der Bobbinet- und Spitzenfabrik von Faber & Damboeck in Wien.

schritte in einzelnen Zweigen gezeigt, sie hat die Irrthümer in Form, Farbe und Material nachgewiesen, sie hat die Arbeiten des Orients und des Occidents, der Stadt und des Landes, der Schule und des Hauses nahe aneinander gestellt, sie hat alte Technik und neue gebracht, sie hat den Erfindungen des Luxus und der Mode, sie hat der Dürftigkeit und Armuth Rechnung getragen, sie hat die Entstehungsgeschichte mancher Technik, ihren Werth, ihre Verwendbarkeit, ihren Verbreitungsbezirk gezeigt und uns manche Erscheinung erklärt, der wir bisher keinen Grund abzufragen wußten.

Die verschiedenen Länder hatten der Frauenarbeit sehr verschiedenen Raum in ihren Ausstellungen zugewiesen. Einzelne, wie Oesterreich, Schweden, haben ihr eigene Gebäude gewidmet, andere haben sie mitten unter anderen Produkten des Landes, zerstreut und vereinsamt gebracht, viele haben sie als glänzenden Schmuck verwendet, und manche haben sie nur hie und da, im Dienste anderweitiger Industrie des Landes, auf Kleidern, auf Einrichtungsgegenständen und ähnlichen Dingen ausgestellt, wo sie je nach Werth und Unwerth eine hervorragende oder eine dürftige Rolle spielte.

Unter den Ländern, welche der Frauenarbeit den geringsten Platz einräumten, ist vor allem Nordamerika zu nennen, wo sich von Frauenhand nichts vorfand als ein reizender Strauß von Blumen, aus Wachs geformt, von Dornrosen, Lilien, wilden Weinranken und dergleichen, von naturgetreuen, in Form